

Abschatz, Hans Assmann von: Die schwere Wahl (1704)

- 1 Wie Hercules im Zweifel stand/
- 2 Auff welchem Weg er solte treten/
- 3 Da Tugend auff der rechten Hand
- 4 Und Lust zur Lincken ihn gebeten/
- 5 So stehen auch izt meine Sinnen
- 6 In Furcht und Hoffnung mitten innen.

- 7 Doch sah er ihren Unterscheid/
- 8 Und konte nicht im Urtheil fehlen/
- 9 Ihm für die Bahn der Sinnlichkeit
- 10 Den Pfad der Ehre zu erwehlen:
- 11 Wer aber lehret mich ergründen
- 12 Wo ich das beste Theil soll finden.

- 13 Ich sehe gleichen Stand für mir/
- 14 Und frische Blüthe gleicher Jugend/
- 15 Den Augen weist sich gleiche Zier/
- 16 Dem Hertzen gleiche Frucht der Tugend:
- 17 Wer hier den Unterscheid kan kennen/
- 18 Ist wohl ein Oedipus zu nennen.

- 19 Verblendet einer Sonne Licht/
- 20 Was soll von mehrern nicht geschehen?
- 21 Wenn man dort braune Nägeln bricht/
- 22 Läst sich der Liljen Schnee hier sehen/
- 23 Die beyderseits den Liebes-Bienen
- 24 Zu angenehmer Nahrung dienen.

- 25 Diß ist des Zweiflers ärgste Qual/
- 26 Wenn er ihm keinen Schluß kan fassen.
- 27 Ich muß dem Hertzen schon die Wahl
- 28 Nach seiner Neigung überlassen/
- 29 Und nachzufolgen mich bemühen

30 Wohin mich Glück und Sternen ziehen.
31 Vielleichte weist sich der Magnet/
32 Der meiner Seele Stahl gezogen/
33 (wie mein getreues Hoffen steht/)
34 Auch desto eher mir gewogen.
35 Ich wag' es drauff: Verhängnis schicke
36 Zu meinem Fürsatz Heyl und Glücke!

(Textopus: Die schwere Wahl. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1251>)